

KOMPAKT

Vermischtes

FRAGE DES TAGES

Wie glücklich sind Sie im Ruhrgebiet?



Lydia Talhofer. Ich habe gelesen, dass die glücklichsten Menschen an der Nordsee und in Hamburg leben sollen, in NRW sind es die Düsseldorfer. Ich kann sagen, dass ich hier im Ruhrgebiet sehr glücklich bin. Ich wohne in Herne, bin gerade wegen eines Arztbesuchs in Dorsten. Ich finde diese Stadt und das Ruhrgebiet insgesamt sehr schön und kann mir nicht vorstellen, warum man in Hamburg glücklicher sein sollte.

Lydia Talhofer

DIE TOP 3 ONLINE

- 1 Eine kleine Wohlfühloase** für Jugendliche ist eine Wohnung an der Memelstraße.
- 2 Selbst einen Schalke-Sarg** erhält der Kunde beim Bestattungsunternehmen Lenert.
- 3 Werbung für Dorsten** betreibt die Arbeitsgemeinschaft „Stadtmarketing 30.6.“.

Diese und weitere Artikel der Dorstener Lokalausgabe lesen Sie auf waz.de/dorsten

CHRONIK

13. September 1982: Der „gute Geist“ des Schermbecker Krankenhauses: Schwester Nila, geborene Gesina Kuhl, feierte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. „Sie nimmt nie Urlaub und steht bereits um 4 Uhr auf, um für uns den ersten Kaffee zu kochen oder nach den Patienten zu sehen“, so Schwester Laurenza, Oberin des Krankenhauses.

IHR TIPP – UNSER THEMA

Gibt es ein Thema, das Sie, liebe Leser, besonders bewegt? Die WAZ-Redaktion in Dorsten greift ihre Themen gerne auf, klärt auf, recherchiert und berichtet darüber. Sie erreichen uns in unserer Redaktion an der Recklinghäuser Straße 20, unter ☎ 02362/9284-22 (ab 10 Uhr) oder gerne auch per E-Mail an redaktion.dorsten@waz.de

LESERSERVICE

Altstadt-Buchhandlung, Recklinghäuser Straße 3, 46282 Dorsten
Zustellung, Adressänderung und Ticketservice
Telefon **01802 404072***
Sie erreichen uns: mo bis fr von 6-20 Uhr, sa 6-14 Uhr, so 15-20 Uhr
Fax 01802 404082*
E-Mail: leserservice@waz.de

Anzeigen

www.online-aufgeben.de
Telefon 01802 404032*
Sie erreichen uns: mo bis fr von 7:30-18 Uhr
E-Mail: anzeigenannahme@waz.de
*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Minute

IMPRESSUM

Dorsten
Anschrift: Recklinghäuser Straße 20, 46282 Dorsten
Telefon 02362 9284-22
Lokalsport 02362 9284-30
Fax 02362 9284-33
E-Mail: redaktion.dorsten@waz.de
sport.dorsten@waz.de
Leiter der Lokalredaktion: Martin Ahlers
Sport: Felix Hoffmann (Dorsten)
Stephan Falk, Markus Rensinghoff (Vest)
Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Spielend Musik erlernen

Die Konzertpianistin Margarita Lebedkina unterrichtet kleine und größere Kinder in der „Little Piano School“ und in ihrer eigenen Musikschule

Von Susanne Menzel

Hervest. Konzentriert sitzen Johannes und Briana vor dem weißen Klavier. Mit je zwei Fingern bedienen sie die Tasten, Margarita Lebedkina gibt den Takt vor. „Super gemacht“, lobt die 33-Jährige ihre beiden Schützlinge. Und fordert sie anschließend dazu auf: „Jetzt lernen wir noch ein neues Lied. Wir probieren es zunächst auf dem Spielteppich.“

Das Trio wechselt von den Klavierstühlen auf den Boden. Auf dem grünen Flauschläufer wird mit viel Gestik und Mimik der Herbst begrüßt.

Spieleisiche Musikerziehung, damit ist die gebürtige St. Petersburgerin Margarita Lebedkina nicht nur in drei Evangelischen Kindergärten im Stadtgebiet aktiv, in denen sie schon Zweieinhalbjährige in der „Little Piano School“ unterrichtet. Das erfolgreiche Programm setzt sie auch in ihrer eigenen Musikschule (Am Funkenberg 3) fort. Briana (6) und Johannes (6) haben mit drei Jahren angefangen. „Und die Kinder hatten so viel Spaß dabei, dass sie unbedingt weitermachen sollten“, betonen ihre Mütter.

Manche Eltern sparen Cent für Cent das Geld für ein Klavier zusammen

Obwohl es sicherlich nicht jedem Elternteil der musikbegeisterten Kinder leicht fallen dürfte, das Geld für dieses Hobby aufzubringen. „In den Kindergärten werden die Eltern durch Bildungsgutscheine und/oder Sponsoren in die Lage versetzt, den Unterricht zu bezahlen.“

Für die Schulkinder gibt es diese Unterstützung nicht“, weiß auch Margarita Lebedkina, die ihre Schule vor gut einem Jahr in Hervest eröffnete. Als Dependance zu den Angeboten an ihrem Wohnort Dortmund.

„Manchmal knapsen sich Eltern - speziell auch allein Erziehende - das Geld regelrecht vom Mund ab.“ Oder es wird monatlang Cent für Cent auf die Seite gelegt, um den Kindern den Traum von einem eigenen Klavier zu ermöglichen.

Die Mädchen und Jungen, die bei Margarita Lebedkina Klavier- und Gitarrenspiel, Schlagzeug oder Gesang erlernen, sind jedenfalls begeistert bei der Sache. „Man



Margarita Lebedkina unterrichtet Briana und Johannes in ihrer Musikschule Margarita.

FOTOS: ANDRÉ ELSCHENBROICH

SERIE

100 Jahre Zechensiedlung

Heute: Die Klavierschule

sieht die regelmäßigen Fortschritte“, lobt die diplomierte Konzertpianistin, die vor 13 Jahren für das Studium an der Folkwangschule nach Deutschland kam. „Einige der Kinder durften schon an Konzerten in der Kirche teilnehmen, andere habe ich mal mit zu einer Präsentation an der Folkwangschule mitgenommen.“

Einige Kinder haben schon bei Konzerten in der Kirche gespielt

Die spielerische Auseinandersetzung mit den Noten, das kreative und improvisierte Erarbeiten von kleinen Stücken sei es, das den Kindern den Zugang und den Spaß an der Musik vermittele, erklärt Lebedkina. „Die Akkorde haben Farben, die beim Musizieren zusammenfließen.“

Damit noch weitere Jungen und Mädchen den Zugang zur Welt der Töne finden, lädt Margarita Lebedkina jetzt zu kostenlosen Probestunden ein.



Gut gemacht! Zur Belohnung bekommen die eifrigen Musikschüler einen Sticker.

Kostenlose Probestunden für die Augustaschüler

■ **Damit übrigens noch** weitere Jungen und Mädchen den Zugang zur Welt der Töne finden, hat Margarita Lebedkina jetzt die Kinder der Augustaschule zu einer kostenlosen Probestunde eingeladen.

■ **Weitere Aktionen**, auch mit anderen interessierten Einrichtungen, sind nicht ausgeschlossen. Infos: Weitere Infos unter www.musikschule-margarita.com oder telefonisch unter ☎ 0173/27 58 256.

Hervest feiert ein Doppeljubiläum

Freitag und Samstag: 100 Jahre Dampfmaschine und 100 Jahre Zechensiedlung

Hervest. An zwei Tagen und zwei Spielorten feiert am Freitag und Samstag, 14. und 15. September, der Bergbauverein Dorsten das Doppeljubiläum Fürst Leopold: 100 Jahre Dampfmaschine und 100 Jahre Zechensiedlung.

Auftakt ist ein festlicher Empfang am Freitag in der denkmalgeschützten Maschinenhalle Fürst Leopold. Weil die Halle erst noch in den nächsten Jahren für eine öffentliche Nutzung hergerichtet werden soll, ist dieser Empfang nicht öffentlich, sondern geladenen Gästen und angemeldeten Vereinsmitgliedern vorbehalten. Sie werden vom MGV Hervest mit einem Ständchen begrüßt. Prominentester Redner wird Bernd Tönjes sein, RAG-Vorstandsvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, die Eigentü-



100 Jahre wird die Dampfmaschine, jetzt wird gefeiert. FOTO: BERGBAUVEREIN

merin der Maschinenhalle ist. Am Samstag soll dann ganz groß und öffentlich gefeiert werden, jeweils ab 14 Uhr an der Maschinenhalle, auf dem Brunnenplatz und in der Zechensiedlung.

An der Maschinenhalle erwartet auf die Besucher eine historische Dampfwalze, es wird Führungen geben durch Maschinenhalle, Lohnhalle und Kaue, denn auch der private Investor, die Prisma Immobilien GmbH, beteiligt sich.

Auch auf dem Brunnenplatz versteht sich der Bergbauverein nicht als Alleinunterhalter: Die Hervest Schulen sind dabei und viele Vereine, wie SuS Hervest, Schützen, Schachklub, Lust auf Leben und IG-BCE Hervest, Gruppen und einzelne Akteure. Entsprechend international sind Küche und Musik auf dem Brunnenplatz mit der Hervest HipHop-Gruppe Ghost Flow Records und der Dorstener Band Owe.

„100 Jahre Zechensiedlung Fürst Leopold“ - zu diesem Thema wird um 15 Uhr im Begegnungszentrum Brunnenplatz ein Vortrag von Peter

Broich (Architekt und Vorsitzender des Dorstener Kunstvereins) angeboten, an gleicher Stelle ist eine Ausstellung über die Geschichte und Entwicklung der Zechensiedlung zu sehen. In der Geschäftsstelle des Bergbauvereins wird eine große Diashow gezeigt. Von hier aus starten um 16 und 18 Uhr auch Führungen.

Einer der Höhepunkte am Samstag soll die symbolische Übergabe eines Spatens durch Ulrich Küpers von der Vivawest Wohnen GmbH, die in der Zechensiedlung 464 Wohnungen verwaltet, an den Bergbauverein sein, als offizieller Startschuss für das geplante Gartenprojekt. Auf einer Fläche von rund 600 m² möchte der Bergbauverein einen historischen, interkulturellen Siedlungsgarten anlegen. Familien aus der Zechensiedlung sollen kostenfrei diesen Garten bestellen - und können sich dazu am Samstag anmelden.

KOMPAKT

Stimmen zur Grünbrücke

„Die Investition ist schwer vermittelbar“



Über das Thema Grünbrücke haben die Bürger in der Vergangenheit viel diskutiert, auch über die Kosten in Höhe von 4,5 Millionen Euro. Schon vor dem Bau der Autobahn 31 gab es auf der Bundesstraße 224 immer wieder schwere Wildunfälle. Wenn es gelingt, durch die Wildwarnanlage die Zahl dieser Unfälle zu reduzieren, sind die Gelder gut angelegt.

Und wenn die neue Brücke hilft, Schermbeck noch bekannter zu machen, dann bin ich darüber sicherlich auch nicht böse.“ **Ernst-Christoph Grüter**, Bürgermeister der Gemeinde Schermbeck



Es mag ja sein, dass die Wildbrücke wild- und forstbiologisch Sinn macht. Ich bin aber auch der Meinung, dass wird darüber nachdenken könnten, wo Prioritäten gesetzt werden bei Investitionen. Dass die interessierte Öffentlichkeit bei der Eröffnung ausgeschlossen wurde und nur Behörden-Vertreter kommen, finde ich bedenklich. Wir werden deshalb bald mit dem Umweltausschuss einen Ortstermin ansetzen, um uns die Brücke anzusehen. **Friedhelm Fragemann**, SPD, Vorsitzender Umwelt- und Planungsausschuss



Die Wildbrücke hat aus umweltfachlicher Sicht sicherlich ihre Berechtigung. In Zeiten, wo wir an allen Ecken und Enden sparen müssen, ist ein solches Projekt allerdings öffentlich schwer vermittelbar. Dass die Mittel zweckgebunden sind und nicht einfach für andere Zwecke verwendet werden können, können viele Bürger nur schwer verstehen. Die Frage, ob ich sie lieber woanders eingesetzt hätte, stellt sich nicht für mich: Wo die Prioritäten gesetzt werden, entscheidet der RVR.

Holger Lohse, Beigeordneter und Dorstener Stadtbaurat



Der Lebensraum der Tiere ist auch schützenswert und wir dürfen ihn nicht weiter beschneiden. Eigentlich muss man, bevor man die Landschaft durchschneidet, gucken, in welcher Weise das Leben dort betroffen ist und wie man es schützen kann. In Holland ist das gängige Praxis. Im übrigen haben sich die Tiere auch bis heute nicht an die Autobahn gewöhnt, wie manche Leute behaupten. Ich habe selber kürzlich einen Hirsch am Rande der Autobahn gesehen. **Susanne Fraund**, Die Grünen



Wir begleiten die Wildbrücke in einer Arbeitsgruppe mit dem RVR und werden Fotofallen installieren, um festzustellen, ob die Tiere die Brücke annehmen. 25 Jahre nach dem Autobahnbau sind keine Tiere aus der alten Generation mehr da. Die Frage ist, ob die Hirsche diesen traditionellen Wanderweg annehmen. Zumindest sollte man in Nähe jetzt nicht auf die ersten Mutigen schießen. Ob es eine gute Investition war, wissen wir in fünf Jahren. **Hermann Kottmann**, Leiter der Biostation des Kreises RE in Lembeck